

## Schulportrait: Gesamtschule Xanten-Sonsbeck/Walter-Bader-Realschule

Homepage: <http://www.gesamtschule-xanten-sonsbeck.de/>

Schulart: Gesamtschule

Größe: 484

Besonderheiten:

- Neu gegründete Gesamtschule und auslaufende Realschule zusammengelegt (GS: 5+6, RS: 7-10)
- Gezielte Medienkompetenzförderung der Schülerinnen und Schüler nach dem *Medienpass NRW*
- Projektschule im Projekt School IT Rhein Waal (Prof. Dr. Michael Kerres und Richard Heinen) zur Entwicklung von Mediensschulen in Zusammenarbeit mit regionalen IT-Unternehmen → *BYOD*
- Medienscouts

Die an zwei Schulstandorten neu gegründete Gesamtschule Xanten Sonsbeck ist als „Medienschule“ anerkannt. Der Gesamtschulstandort in Xanten befindet sich im Xantener Schulzentrum und nutzt das Schulgebäude der Walter-Bader-Realschule, deren Schließung beschlossen wurde. Am Schulstandort Xanten werden deshalb die Jahrgangsstufen 7 bis 10 weiterhin nach Realschulstandards unterrichtet. Die unteren Jahrgangsstufen 5 und 6 dagegen lernen bereits im Gesamtschulbetrieb. Die langjährige Schulleitung der Realschule hat die Schulleitung der neugegründeten Gesamtschule übernommen. Die Gesamtschule wurde von Anfang an als Medienschule konzipiert, in welcher der selbstverständliche Einsatz digitaler Medien zur Förderung des Lernens im Unterricht praktiziert wird. Dabei kann nahtlos an die Vorarbeiten und das Medienkonzept der Realschule angeknüpft und dieses weiter ausgestaltet werden.

### Medienarbeit in der Schule

*Leitbild der Schule:* Im Fokus des schulischen Leitbilds steht die Optimierung von Lernprozessen. Digitale Medien können dabei unterstützend wirken und hilfreich eingesetzt werden, unter anderem auch für die Entwicklung differenzierender Lernformen. Selbstständiges Arbeiten und Leistungskontrollen durch die Schülerinnen und Schüler selbst werden besonders unterstützt. Die digitalen Medien ermöglichen verstärkt individuelle Förderung und können dabei helfen die Begabungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler erkennen und gezielt fördern zu können. Trotz des Titels „Medienschule“ stellen die digitalen Medien und Lernformen lediglich Ergänzungen zu weiteren Lernformen dar. Übergeordnetes Ziel bleibt es, die verschiedenen Begabungen der Schülerinnen und Schüler möglichst optimal auszuschöpfen und zu fördern – digitale Medien stellen dafür eine Möglichkeit von vielen dar.

*Einsatz des Medienpasses NRW:* Die Lehrerinnen und Lehrer richten ihren Fachunterricht nicht spezifisch nach Inhalten oder Kompetenzbereichen des *Medienpasses NRW* aus. Vielmehr integrieren sie digitale Medien regelmäßig und selbstverständlich in ihren Unterricht um Fachinhalte zu vermitteln, zu vertiefen oder die Schülerinnen und Schüler eigenständig Inhalte erarbeiten zu lassen. Über ein ausgefeiltes Kooperations- und Lehrplansystem können die Fachlehrerinnen und -lehrer klassen- und zum Teil jahrgangsstufenübergreifend auf vorbereitete Unterrichtsinhalte zugreifen, die in einem zentralen Cloudsystem („Dropbox“) online gespeichert sind.

Bezüglich der Anbindung an die Kompetenzbereiche, die der *Medienpass NRW* umfasst, wird am Ende der Jahrgangsstufe 6 rückblickend von den Schülerinnen und Schülern zusammengetragen, welche Kompetenzbereiche bereits erarbeitet und behandelt wurden – welche also für die weitere Unterrichtsplanung auch zukünftig als erworbene Medien(teil)kompetenzen vorausgesetzt werden können – und welche noch gezielter Beachtung finden sollten. Koordiniert wird dieses Vorgehen im Rahmen des Informatikunterrichtes, der an der Schule verpflichtend in den Klassenstufen 5 und 6 unterrichtet wird. Festzuhalten ist demnach, dass sich der (Fach-)Unterricht nicht nach dem *Medienpass NRW* richtet, sondern die Lehrkräfte in ihrem geplanten Unterricht, der ganz selbstverständlich im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts den Einsatz digitaler Medien beinhaltet, viele Aspekte und Kompetenzbereiche, wie sie im *Medienpass NRW* beschrieben sind, „unbewusst“ abdecken. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 geben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Informatikunterrichts Rückmeldung darüber, welche Kompetenzen sie gemessen am Kompetenzrahmen des *Medienpasses NRW* bereits erworben haben. Daraufhin werden für verschiedene Fächer Pläne erstellt, in denen festgelegt ist, auf welche Kompetenzen fachunabhängig zurückgegriffen werden kann und in welchen Fächern, welche Kompetenzbereiche zusätzlich aufbereitet werden können. Diese Pläne werden den Fachlehrern zu Beginn des neuen Schuljahrs (Jahrgangsstufe 7) zur Verfügung gestellt.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 besteht an der Schule eine Arbeitsgemeinschaft „Mediencouts“. Das schulinterne Konzept entstand damit bereits vor dem Start des gleichnamigen NRW-weiten Schulprojekts „Mediencouts NRW“<sup>1</sup>, dessen Pilotphase im Jahr 2011 startete (siehe auch Abschnitt 4.2.4). Die Mediencouts der

---

<sup>1</sup> Projekthomepage: <http://www.mediencouts-nrw.de/>

Gesamtschule Xanten-Sonsbeck kümmern sich um die Medienausleihe, die Wartung der Geräte, die Unterstützung bei auftretenden technischen Problemen und organisieren zum Teil auch schulinterne Fortbildungen für die Lehrkräfte an ihrer Schule. Durch das Engagement der medien- und technikaffinen Schülerinnen und Schüler in der Medienscouts-AG gestaltet sich die Medienarbeit der Schule insgesamt äußerst vielfältig, innovativ und kreativ.

### **Ausstattungssituation in der Schule**

Ab der Jahrgangsstufe 7 nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre privaten digitalen Endgeräte in der Schule und im Unterricht nach dem Prinzip des „Bring Your Own Device“ (BYOD). In den Klassenstufen 5 und 6 können die Schülerinnen und Schüler auf die schuleigenen Leihgeräte zurückgreifen, die zu Beginn einer Unterrichtsstunde am Medienausleihzentrum der Schule unter Vorlage des persönlichen Medienausweises geliehen werden kann. Verwaltet werden die Leihgeräte und das Ausleihsystem von Medienscouts aus höheren Jahrgangsstufen, die in den Pausen zwischen einzelnen Unterrichts(doppel)stunden Geräte ausgeben und wieder entgegennehmen. Jedes Gerät ist genau wie auch jeder Medienausweis mit einem Strichcode versehen, der bei Ausgabe und Rückgabe der Geräte gescannt wird, sodass stets nachvollziehbar ist, wie viele Geräte entliehen sind und eine Zuordnung zwischen Gerät und Entleiherin oder Entleiher nachvollzogen werden kann. Der Ausleihraum ist mit Ladestationen ausgestattet, sodass jedes entgegengenommene Gerät direkt aufgeladen werden kann und so gewährleistet ist, dass die Geräte zur nächsten Unterrichtsstunde wieder einsatzbereit sind.

Etwa 115 Leihgeräte, die neben den Schülerinnen und Schülern auch von Lehrkräften ebenfalls über einen Medienausweis entliehen werden können, stehen in der Schule zur Verfügung. Dazu zählen Laptops, Netbooks, Tablets, Beamer und Dokumentenkameras. Ein Großteil der Geräte steht der Gesamtschule als Ausstattung der auslaufenden Realschule zur Verfügung. Diese wurden vorwiegend über Sponsoren oder als Investition von Preisgeldern der Schule erworben. Ein Set von 30 Notebooks wurde der Schule über die Herstellerfirma geschenkt. Es liegt daher in der Schule keine einheitliche Ausstattungssituation mit einem bestimmten Gerätetyp oder -hersteller vor, was den Unterrichtseinsatz der digitalen Medien nicht beeinträchtigt, sondern eher als Gewinn hinsichtlich der Vielfalt und Vorteile einzelner Gerätetypen angesehen wird.

In der Schule (am Standort Xanten) ist flächendeckendes WLAN vorhanden (28 Access Points), das allerdings nicht in allen Gebäudeteilen gleich stark ist. Zudem kann es zu kurzzeitigen Überlastungen kommen, wenn zu Beginn einer Schulstunde nahezu alle Schülerinnen und Schüler versuchen sich ins WLAN einzuwählen. Der Internetzugang erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler individualisiert und passwortgesichert und ist auch von den privaten Schülergeräten aus möglich.

### **Support und Umgang mit technischen Problemen**

Für die Wartung und Reparaturen der schuleigenen Leihgeräte sind die Medienscouts verantwortlich. Die schulinterne Initiative Schülerinnen und Schüler zu Medienscouts auszubilden, entstand aus der Not heraus, die Lehrperson, die für die Wartung und Reparatur der digitalen Geräte zuständig ist, zu unterstützen und zu entlasten. Die schulinterne Ausbildung der Medienscouts erfolgte dabei anfangs über das große Engagement der Informatiklehrkräfte und setzte sich schnell über den Ausbau der privaten Erfahrungen und Kenntnisse im Umgang mit den digitalen Medien der Schülerinnen und Schüler fort. Anstatt einer systematischen Ausbildung wurden viele der für die Arbeit der Medienscouts benötigten Fähigkeiten über „learning by doing“ erworben. Aufgrund der hohen Technikaffinität und des großen Wissens rund um Notebooks, Tablets und Co. der freiwillig teilnehmenden Schülerinnen und Schüler entwickelte sich schnell eine Eigendynamik, sodass den Medienscouts immer mehr und verschiedenartige Aufgaben zukamen und die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich Ideen und Projekte realisierten. Die Umfunktionierung des Schularchivs zum Medienausleihzentrum und die Entwicklung des Strichcode-Medienausweis-Ausleihsystems erfolgten beispielsweise in Eigeninitiative der Medienscouts.

Auch das (De-)Installieren von Software fällt in den Aufgabenbereich der Medienscouts. Kommt es zu technischen Problemen während der Unterrichtszeit können Medienscouts in den Unterricht geholt werden, die sich um diese kümmern. Prinzipiell ist es vorgesehen in jeder Klasse mindestens eine Schülerin oder einen Schüler als Medienscout auszubilden, die unter anderem bei technischen Problemen als direkte Ansprechpartner fungieren können. Kann ein Medienscout auftretende Probleme nicht selbstständig lösen, werden andere Medienscouts um Hilfe gebeten und in letzter Instanz die Informatiklehrkräfte hinzugezogen.

### **Fortbildungen**

Die Lehrpersonen haben an einer externen „Apple-Schulung“ teilgenommen. Schulinterne Fortbildungen finden unregelmäßig statt und die Weitergabe von Wissen erfolgt eher über schulinterne Kooperationsstrukturen und den Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte untereinander. Sehr viel Wert wird zudem auf die Wissensstände und die Medienerfahrungen der Schülerinnen und Schüler gelegt, die wann immer möglich in den Unterricht integriert werden. Die Wertschätzung des Schülerwissens spiegelt sich nicht nur in der Lern- und

Unterrichtskultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ganz selbstverständlich bei technischen Fragen und Problemen helfen, sondern auch in schülerorganisierten Lehrerfortbildungen wider.

Im laufenden Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler der Medienscouts-AG eine schulinterne Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer organisiert und durchgeführt, in der medienspezifische Kenntnisse zu Themen vermittelt wurden, von denen sich die Schülerinnen und Schüler wünschen, dass diese im Unterricht häufiger Anwendung finden. Die Fortbildungsmaterialien werden außerdem von den Medienscouts über die Schulhomepage zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt.

### **Vorbereitungsaufwand für den Medieneinsatz im Unterricht**

Der Vorbereitungsaufwand zur Planung von Unterricht, der den Einsatz digitaler Medien beinhaltet, oder zur Erstellung/Zusammenstellung von digitalen Lernmaterialien ist nach Einschätzung der interviewten Lehrkräfte nicht größer als die Vorbereitung des „analogen“ Unterrichts. Zeitintensiv ist vielmehr die Erstellung von Arbeits- und Lernplänen, die fächer- und jahrgangsstufenübergreifend in einer Arbeitsgruppe koordiniert werden und in denen Lern- und Arbeitsweisen beschrieben sind, die individuelles und differenziertes Lernen ermöglichen sollen. Die zu etablierenden Lern- und Arbeitsformen werden in der Jahrgangsstufe 5 abgestimmt für alle Hauptfächer erarbeitet, sodass ab der Klassenstufe 6 auf ein einheitliches System von erlernten und noch zu vermittelnden Arbeitsweisen zurückgegriffen werden kann.

Die Vorbereitung einzelner Unterrichtsstunden unter geplantem Einbezug digitaler Medien bzw. digitaler Materialien hält sich laut Einschätzung der interviewten Lehrkraft in Grenzen. Dadurch, dass sehr viele vorbereitete Materialien und ganze Unterrichtseinheiten im Internet verfügbar sind, findet zum Teil eine Verschiebung des Vorbereitungsaufwands statt: Anstatt selbst Arbeitsblätter und Aufgaben zu konzipieren, besteht die Herausforderung für die Lehrkraft oftmals darin, geeignete Materialien und Dokumente im Internet zu suchen, auszuwählen und – im Falle von digitalen Lernprogrammen, Learning Apps o.ä. – auszuprobieren, ob die gefundenen Materialien kompatibel sind, mit den digitalen Endgeräten, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht benutzen werden.

Der Vorbereitungsaufwand verringert sich längerfristig dadurch, dass durch andere Lehrkräfte der Schule vorbereitete Unterrichtsstunden und -materialien zentral online gespeichert werden können, sodass nach und nach ein Pool an Unterrichtsmaterialien für verschiedene Fächer und Jahrgangsstufen entsteht.

### **Im Unterricht eingesetzte digitale Medien**

Der Klassenraum, in dem die beobachtete Unterrichtsstunde stattfand, war mit einem fest unter der Decke installiertem Beamer, einem COMPUTER-Arbeitsplatz für die Lehrkraft, einem Overhead-Projektor, einem portablen CD-Player und zwei fest installierten Lautsprechern ausgestattet. Zusätzlich wurden in der beobachteten Unterrichtsstunde über die Lehrkraft im Vorfeld 10 iPads ausgeliehen, die von den Schülerinnen und Schülern, die nicht mit selbst entliehenen Geräten arbeiteten, während der Stunde genutzt werden konnten. Im beobachteten Mathematikunterricht stand für diese Stunde Stationenlernen auf dem Programm, für das Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus anhand eines Aufgabenblattes gelöst werden sollten. Zu jeder der insgesamt neun Stationen waren unterschiedliche Aufgaben zum übergeordneten Themenbereich „Oberfläche von Quader und Würfel“ auf dem Aufgabenblatt hinterlegt, die zum Teil mit Hilfe des i-Pads gelöst werden sollten. Über angegebene Links konnten zum Beispiel gezielt Online-Lernmaterialien geöffnet oder im Internet verfügbare Aufgaben gelöst werden. Neben der Nutzung des i-Pads standen auch andere Hilfsmittel zu Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler konnten ebenfalls mit dem Mathematikbuch oder mit Würfel- und Quadermodellen arbeiten, um die Aufgaben zu lösen. Im Verlauf der Stunde legte die Lehrkraft im vorderen Bereich des Klassenraums Lösungszettel aus, die sich die Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Aufgaben selbstständig holen und anhand dieser ihre Ergebnisse überprüfen konnten. Bei abweichenden Ergebnissen konnten die Aufgaben wiederholt werden.

Über das Medienausleihsystem der Schule und das etablierte Prinzip des *Bring Your Own Device* ab der Jahrgangsstufe 7 ist der Unterricht mit digitalen Medien in allen Fächern und Jahrgangsstufen flexibel möglich. Dennoch werden die digitalen Geräte und Materialien lediglich als Erweiterung des Lernspektrums verstanden und ersetzen „traditionelle“ Unterrichts- und Arbeitsweisen nicht. Durch die starke Betonung des individuellen und differenzierten Lernens ist es den Schülerinnen und Schülern in vielfacher Hinsicht möglich, selbst zu entscheiden, welche (digitalen) Medien sie zur Bearbeitung verschiedener Aufgaben heranziehen.

Die Selbstverständlichkeit der Einbindung digitaler Medien in den Unterricht ergibt sich auch aus der Erkenntnis, dass Schülerinnen und Schüler heutzutage schon von klein auf mit digitalen Medien groß werden, den Umgang damit in ihrer Freizeit und für persönliche Zwecke erlernen und ihre Erfahrungen in den Unterricht einfließen lassen können. Die interviewten Lehrkräfte verwiesen übereinstimmend auf die Beobachtung, dass Schülerinnen und Schüler verstärkt über den „visuellen Kanal“ lernen, was dem Lernen mit digitalen Medien entgegenkommt.

### **Weitere Besonderheiten der Schule bezüglich digitaler Medien**

Das Medienscout-Projekt der Schule hat sich als Arbeitsgemeinschaft (Medienscout-AG), an der interessierte Schülerinnen und Schüler jeder Klassenstufe teilnehmen können und mindestens für ein Schuljahr aktiv als Medienscout zur Verfügung stehen, etabliert. Das mitgebrachte Vorwissen der neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch die gezielte AG-Leitung durch Medienscouts aus höheren Jahrgangsstufen erweitert. Die Medienscouts stehen neben ihrer Wartungs- und Verwaltungstätigkeit der digitalen Geräte auch anderen Schülerinnen und Schülern als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung, insbesondere bei Problemen rund um „social media“ (z.B. Stichwort Cyber Mobbing). In diesem Zusammenhang haben die Medienscouts einen digitalen Kummerkasten eingerichtet, über den Schülerinnen und Schüler bei Problemen und Sorgen die Medienscouts über E-Mail kontaktieren können.

Die kreativen Ideen der Medienscouts werden auch in die Schule hineingetragen z.B. über selbst entworfene Platzsetz, die auf den Tischen in der Cafeteria ausliegen und kurze, prägnante Sätze zum sicheren Umgang mit digitalen Medien oder zum Thema Cybermobbing enthalten.

Eine weitere Besonderheit stellt der „Handyführerschein“ dar, der im Informatikunterricht im zweiten Halbjahr der Klassenstufe 6 erworben wird. Über diesen wird der sichere Umgang mit Handys und Smartphones vermittelt. Gleichzeitig dient er als Voraussetzung für die Nutzung dieser Geräte im Unterricht ab Klasse 7 über den Ansatz des *Bring Your Own Device*. Im Zuge des „Handyführerscheins“ werden Regeln für den Smartphone-Gebrauch im Unterricht eingeführt.